



TERMINE

OG Balzers

Jahresversammlung 2020

Donnerstag, 10. September,
19 Uhr, Rest. Falknis Balzers

Herzliche Einladung zur Jahresversammlung der OG Balzers. Abschluss und Verdankungen des Vereinsjahres 2019 sowie Wahl des Vorstandes.

OG Schaan

Familientag 2020

Sonntag, 13. September,
ab 10.30 Uhr, Jugendheim
Rheinwiese, Schaan

Für das leibliche Wohl und angenehme Gespräche ist bestens gesorgt. Parteipräsident Günther Fritz, Regierungsrätin Dominique Hasler und das Landtagsmitglied Christoph Wenaweser sind vor Ort. Der Familientag findet nur bei guter Witterung statt. Bei unsicherem Wetter gibt es eine entsprechende Information auf dem Gemeindekanal.

OG Schaan

Seniorenstamm

Dienstag, 15. September, 16 Uhr,
Restaurant Rössle, Schaan

Vorsteher Daniel Hilti, der Landtagsabgeordnete Christoph Wenaweser sowie Parteipräsident Günther Fritz informieren über Land und Gemeinde. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

VU-Sekretariat

Tel. +423 239 82 82
www.vu-online.li

Covid-19: Gefährdete Studierende

Pandemie: Wie erging es den «Studis» in Liechtenstein betreffend Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten?

Noah Gross

Seit März leben auch die Menschen in Europa in einer dystopisch anmutenden «neuen Realität». Die Pandemie bringt seither weitreichende Folgen für viele Arbeits- und Lebenswelten mit sich. Die Auswirkungen treffen natürlich auch die Bildungsinstitutionen, deren Personal und ganz besonders auch deren Schüler oder Studenten. In Deutschland, Österreich und der Schweiz wurden diesbezüglich von verschiedenen Seiten Gelder bereitgestellt, die in Not geratenen Personen in akademischer Ausbildung helfen sollten. Auch die veränderten Unterrichts- und Prüfungsmodalitäten führten vielerorts zu Schwierigkeiten. Doch wie hat Covid-19 die in Liechtenstein studierenden Menschen betroffen?

Massive Einschränkungen auf dem Arbeitsmarkt

Sie servieren einem das kalte Feierabendbier, versuchen an Bahnhöfen und Bushaltestellen Zeitungsabonnements zu verkaufen und liefern den Hungrigen auf Elektrorollern oder Fahrrädern die Pizza. Studenten auf der ganzen Welt halten sich mit kleineren Nebenjobs, nicht selten auch mit mehreren, über Wasser und versuchen damit trotz Vollzeitauslastung im Studium die Rechnungen zu bezahlen.

Laut der Universität Liechtenstein gab es aufgrund von Covid-19 auch hierzulande teils massive Einschränkungen bei der Verfügbarkeit typischer Feri- und Nebenjobs für Studierende. Gerade die Gastronomie wurde hart getroffen. Erkenntnisse zum Ausmass der Problematik kann dabei die brancheneigene Jobplattform liefern. Mittlerweile kann auf der Plattform jedoch eine leichte Erholung, vor allem bei Praktikumsstellen, festgestellt werden.

Hilfeleistungen in finanziell schwierigen Zeiten

Die Situation auf dem Arbeitsmarkt und das damit einhergehende ausbleibende Einkommen trifft Studierende vielerorts hart. Um dies ein wenig zu entschärfen, können nun viele Studenten auf Hilfsfonds oder Notkredite zur Überbrückung finanzieller Engpässe zurückgreifen. In Deutschland werden für eine gewisse Zeit sogar zinsfreie Darlehen abgegeben, die auch ausländische bzw. internationale Studenten beanspruchen dürfen. In der Schweiz lässt sich die Universität Genf als Beispiel nennen, die nach eigenen Angaben einen Nothilfefonds über 4,6 Millionen Franken eingerichtet hat und diesen im nächsten Jahr ausbezahlen will. Grundsätzlich liessen sich im deutschsprachigen Raum signifikante Anstiege an An-



Der Campus der Universität Liechtenstein in Vaduz.

Bild: Daniel Schwendener

fragen zu Hilfszahlungen feststellen.

Auch die Universität Liechtenstein lässt verlauten, dass hierfür ein Notfallfonds besteht. Bei einer Anfrage an das Bildungsministerium konnte jedoch vernommen werden, dass hierzulande keine aussergewöhnlichen Anstiege in den Antragszahlen auf Beihilfe zu verzeichnen waren.

Studierende konnten Semesterleistung erbringen

Gemäss der Universität Liechtenstein konnte ein unmittelbarer Schaden für die Studen-

ten verhindert werden. Der Lehrbetrieb wurde schon vor dem Regierungsentscheid zum Lockdown heruntergefahren und konnte innerhalb einer Woche auf virtualisierte Lehre umgestellt werden. Zudem wurde weitere Massnahmen gesetzt, wie eine universitätseigene Corona-Webseite, ein Schutzkonzept und geänderte Reglements zur alternativen Durchführung der Leistungsprüfung. «Ein Leitsatz während der Krise war und ist, dass wir, neben dem Schutz der Gesundheit aller, den akademischen Erfolg unserer Studie-

renden unter allen Umständen sicherstellen wollen.» Die Universität fügt an, dass eine Evaluation der Lehre eine grundsätzliche Zufriedenheit der Studenten gezeigt habe. Die Erfahrungen, die man mit neuen didaktischen Konzepten gewonnen habe, sollen nun in die Vorstellung einer «Post-Corona-Uni» einfließen.

In Mitleidenschaft gezogen wurde leider das Studierlebnis auf dem Campus sowie das Hochleben-Lassen der Absolventen mittels einer Diplomfeier. Die Uni hofft jedoch, dies bald wieder anbieten zu können.

Fehlende Abstellplätze sind grösste Herausforderung

Am 18. Mai wurden die ersten «Flott»-Bikes in Betrieb genommen. Seither haben sich 421 Nutzer registriert.

Im Mai 2020 wurde das Projekt gestartet, mittlerweile diesen 50 kleine Elektrofahräder von «Flott Mobility» in Liechtenstein umher. Hinter dem Projekt stehen Aslihan und Oktay Kizilkaya, zwei Studenten der Universität Liechtenstein. Ihr Ziel ist es, die «Flott»-Bikes als alternatives Transportmittel zum Personenfahrzeug zu etablieren und damit einen Beitrag gegen die Verkehrsproblematik zu leisten. Die kleinen Elektrofahräder verteilen sich momentan auf Eschen-Nendeln, Vaduz, Schaan und Triesen.

Doch schon im kommenden Jahr sollen in weiteren Gemeinden «Flott»-Bikes stationiert und das Angebot auch auf das angrenzende Ausland ausgeweitet werden. «Hierfür sind für uns die Grenzgemeinden von besonderem Interesse. Wir möchten den Pendlern die Möglichkeit geben, die «Flott»-Bikes auch zwischen Liechtenstein, der Schweiz und Österreich zu nutzen», erklärt Aslihan Kizilkaya. Doch gerade im Fürstentum sieht sich «Flott Mobility» mit einem Problem konfrontiert: Es gibt zu wenig Abstellplätze für ein solches Sharing-Projekt.

35 000 Kilometer mit «Flott»-Bikes zurückgelegt

In den rund vier Monaten seit Lancierung des Projekts



Nächstes Jahr sollen weitere Standorte für die «Flott»-Bikes gefunden werden.

Bild: zvg

haben sich gemäss Aslihan Kizilkaya Stand gestern Nachmittag 421 Nutzer registriert, die insgesamt 1100 Fahrten mit den kleinen Elektrofahrädern unternommen haben. Zurückgelegt wurden seit Mitte Mai etwa 35 000 Kilometer quer durch Liechtenstein. «Mit der Nachfrage sind wir sehr zufrieden», sagt die Studentin. Dennoch sind für kommendes Jahr schon einige

Neuerungen geplant. So soll die Leistung der «Flott»-Bikes erhöht werden, damit vor allem Steigungen noch besser bewältigt werden können. Ausserdem sollen die Kosten während der Pausenzeit, in der der Nutzer das Bike zwar noch für sich beansprucht, nicht aber mit diesem fährt, niedriger ausfallen.

Ein etwas ambitionierteres Ziel haben sich die beiden Stu-

denten Aslihan und Oktay Kizilkaya mit dem Vorhaben gesetzt, mehr Fahrradabstellplätze in Liechtenstein zu realisieren. Denn laut Aslihan Kizilkaya gibt es davon momentan noch zu wenige. «Ausserdem sind wir der Meinung, dass diese besser platziert werden müssen, als sie es heute teilweise sind. Der optimale Standort wäre zumindest in der Nähe oder bestenfalls direkt neben

einer Bushaltestelle», erklärt die Studentin.

ÖBB haben bislang noch nicht auf Anfrage reagiert

Nebst Standorten in weiteren Gemeinden Liechtensteins möchte «Flott Mobility» sein Angebot in den bereits bestehenden Gemeinden ausbauen. Vor allem in Eschen-Nendeln sind zwei weitere Abstellplätze geplant. Einer davon befindet sich am Bahnhof in Nendeln, der andere beim Hallenbad beim Schulzentrum Unterland. In beiden Fällen mussten die Studenten allerdings noch das Gespräch mit den Grundstücksbeziehungsweise Gebäudeeigentümern suchen. «Mit dem Land Liechtenstein sind die nötigen Abklärungen bereits getroffen worden. Beim Hallenbad werden während des ordentlichen Schulbetriebes keine «Flott»-Bikes zu finden sein. Der Standort ist bereits ausgelastet.»

Mit den Österreichischen Bundesbahnen, denen das Gebäude beim Bahnhof Nendeln gehört, war bislang noch keine Rücksprache möglich. «Nach mehrmaligen Versuchen konnten wir die ÖBB noch immer nicht erreichen. Dennoch sind wir guter Dinge, dass es zu einer Einigung kommen wird.»

Julia Kaufmann

Ruggell Landstrasse
Ausbau 2020

Nachdem die bisherigen Bauarbeiten seit Mitte Juli sehr gut vorangeschritten sind, muss für die nächste Bauphase die Verkehrsführung geändert werden. Der Knoten bei der Poststrasse kann aufgrund der kommenden Arbeiten nicht mehr befahren werden, weshalb der Verkehr neu von Bendorf kommend über die Kreuzstrasse - Oberweilerstrasse - Lettenstrasse - Nellenstrasse umgeleitet werden muss. Der Verkehr vom Kreisell in Richtung Bendorf kann während des gesamten Bauvorhabens im Einbahnverkehr über die Landstrasse geführt werden. Die Zufahrt von Bendorf zum REC ist weiterhin möglich. Die Landstrasse wird ab der Kreuzstrasse Richtung Norden als Sackgasse beschildert.

Die neue Umleitung wird ab Montag, den 7. September beschildert. Die erlaubte Geschwindigkeit auf der Umleitungsstrecke wird auf 30 km/h reduziert.

Die Busse der LIEmobil fahren regulär nach Fahrplan. Die Haltestelle Post in Richtung Nofels wurde bereits vorher auf die Nellenstrasse verschoben.

Für Ihr Verständnis bedanken wir uns im Voraus.

AMT FÜR BAU UND
INFRASTRUKTUR
www.abi.li